

Der Behördenleiter

Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern  
Postfach 12 01 35, 19018 Schwerin

---

Offener Brief

An den  
Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e. V.

ehrenamtl. Geschäftsführerin  
Frau Seemann-Katz

3. April 2020

Sehr geehrte Frau Seemann-Katz,

mit erheblicher Irritation habe ich Ihre mediale Kampagne gegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes für innere Verwaltung, der Malteser Werke, der Fa. ExSiro, der Fa. Menü 2000, des Krankenhauses Crivitz und des Gesundheitsamtes Schwerin zur Kenntnis genommen.

All diese Kolleginnen und Kollegen leisten in dieser Zeit herausragende Arbeit in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Asylbewerber und Flüchtlinge in Schwerin, Stern-Buchholz.

Ich bedaure sehr, dass Sie nicht, wie sonst auch, die offene und transparente Kommunikation zu den Verantwortlichen der Erstaufnahmeeinrichtung gesucht haben.

Alle beteiligten Unternehmen und alle zuständigen Behörden sind im hohen Maße bestrebt, die Situation vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise in der Erstaufnahmeeinrichtung zu beherrschen.

Dabei stehen wir im ständigen Austausch mit der zuständigen Gesundheitsbehörde. Die von dort verfügten Maßnahmen werden durch uns oder die von uns beauftragten Unternehmen sehr ernst genommen und auch umgesetzt, teilweise sogar übererfüllt.

Wenn der Flüchtlingsrat allerdings interessengesteuerten Informationen Einzelner mehr Vertrauen schenkt, als den zuständigen, staatlichen Stellen, ist dies außerordentlich irritierend. Es mag ja angehen, dass der Flüchtlingsrat Informationen staatlicher Stellen per se in Frage stellt, weil staatliche Flüchtlingspolitik aus dessen Sicht nur falsch sein kann.

Aber Antworten und Informationen auf Fragen des Flüchtlingsrates, die Sie zeitnah erhalten haben, zu ignorieren und via Nordmagazin dann die Staatsanwaltschaft zu Ermittlungen gegen die Behörden aufzufordern, geht zu weit.

Dabei geht es mir vor allem um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Stern-Buchholz ihren Job machen; ihren Job gut machen. Sie vor allem haben derartige Angriffe des Flüchtlingsrates nicht verdient!

Aufgrund Ihrer medialen Kampagne wird auch immer wieder die Forderung nach dezentraler Unterbringung der Asylbewerber und Flüchtlinge in den Kommunen gestellt. Die dezentrale Unterbringung hat uns in der Flüchtlingskrise 2016/2017 geholfen und es ist uns damals gelungen, zeitgerecht dezentrale Betreuungsstrukturen aufzubauen. Diese dezentralen Betreuungsstrukturen sind nicht mehr vorhanden. Wir würden, kämen wir dieser Forderung nach, die Asylbewerber und Flüchtlinge in eine Situation bringen, in der sie durch niemanden betreut werden könnten und auf sich gestellt, mit allen verfügbaren Einschränkungen des Lebens, zu Recht kommen müssten. Auch eine medizinische Betreuung im Falle einer Ansteckung mit dem Covid-19-Virus wäre allein aufgrund der Sprachbarrieren in der Fläche kaum zu realisieren.

Auch vor dem Hintergrund der Reaktionen einiger Einwohner zu der von uns eingerichteten Ersatzeinrichtung für mit Covid-19 infizierte Asylbewerber und Flüchtlinge in Parchim, ist der Vorschlag der dezentralen Unterbringung zurzeit nicht geeignet, den betroffenen Menschen wirklich zu helfen.

Es wäre hilfreicher gewesen, wenn uns der Flüchtlingsrat vergangene Woche bei den medialen Angriffen auf diese Ersatzeinrichtung unterstützt hätte.

Ich wäre dankbar, sehr geehrte Frau Seemann-Katz, wenn Sie bei aller Kritik, die Sie gegen die Flüchtlingspolitik des Bundes und des Landes haben, wieder zur Sachlichkeit zurückfinden. Dies insbesondere, da Sie die politische Auseinandersetzung darüber auf dem Rücken einer Vielzahl engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter austragen, die das nicht verdient haben.

Mit freundlichen Grüßen

  
Wolfgang Isbarn  
Behördenleiter

Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern